

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jhe. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insetionspreis für die fünfspaltige Pettizelle ober deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbuth, Vollenhain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. O. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Nr. 100.

Hirschberg i. Schl., Mittwoch, den 31. Juli

1889.

Für die Monate
August und September
kostet das
Hirschberger Tageblatt
1 Mark.

Bestellungen nehmen alle kaiserl. Postanstalten, die Expedition und deren Commanditen entgegen.

Zur Auswanderung.

Bisher ist, wie bekannt, der Strom der deutschen Auswanderung fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika geflossen. Es scheint darin jetzt aber ein Wandel einzutreten, da die Regierung der Vereinigten Staaten die Einwanderung in demselben Maße zu erschweren sucht, wie dieselbe von einzelnen Regierungen Südamerikas, namentlich von Brasilien und Argentinien gefördert wird. Diese Verschiebung erhellet am besten aus den statistischen Nachweisen über die Einwanderung in den einzelnen Ländern während der ersten vier Monate des laufenden Jahres gegenüber derjenigen in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Es sind nach dieser Statistik, die sich im Rheinischen Courier ausführlich wiedergegeben findet, in diesem Zeitraum eingewandert:

Im Jahr 1888 in die Vereinigten Staaten 114,369 Personen, 1889 86 327 Personen, also eine Abnahme von 28 042, in Brasilien 1888 37 455 Personen, 1889 44 989 Personen, also eine Zunahme von 7534 Personen, in Argentinien 1888 51 278 Personen, 1889 95 745 Personen, also eine Zunahme von 44 467 Personen. Im Monat Mai d. J. bezifferte sich die Einwanderung in die Vereinigten Staaten sogar um 22 494 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, indem nur 51 276 Personen gegenüber 73 770 im Mai 1888 einwanderten, während Argentinien sich allein in den ersten 17 Tagen des Monats Mai einer Einwanderung von 10 944 Personen rühmen konnte. — In Brasilien reicht die deutsche Einwanderung bis zum Jahr 1824 zurück; sie hat aber nur in den gemäßigten Südpoleis nicht nur lebensfähige, sondern sogar blühende Ansiedelungen in's Leben gerufen. Das Klima ist dort im Ganzen sehr gesund, der Boden fruchtbar und verhältnismäßig billig. Die Zahl der Deutschen und Deutsch-Brazilianer dürfte sich auf 230 000 belaufen. Wo die Deutschen daselbst in geschlossenen Ansiedelungen leben, hat sich ihr Nationalitätsbewußtsein aufrecht zu erhalten vermocht, was allein schon aus dem Vorhandensein zahlreicher deutscher Kirchen, Schulen und Vereine, sowie aus der Thatfache hervorgeht, daß 13 deutsche Zeitungen in Brasilien erscheinen. Der Handel liegt in den Südpoleis fast ganz in deutschen Händen. 60 Procent aller dort importirten Waaren sind deutschen Ursprungs. In Argentinien liegt der Handel auch größtentheils in deutschen Händen; dagegen mangelt es dort an geschlossenen deutschen Ansiedelungen. Unsere Landsleute leben daselbst unter anderen Nationalitäten zerstreut. In materieller Hinsicht sind dieselben größtentheils gut situiert, wie denn überhaupt Argentinien mit seinen gegenwärtigen gutgeordneten politischen Verhältnissen, mit seinem gesunden Klima, seinem fruchtbaren Boden und seinem gewaltigen Schienennetz der europäischen Einwanderung außerordentlich günstige Bedingungen darbietet. In jüngster Zeit ist übrigens das Project der Anlage einer großen germanischen Colonie in Argentinien aufgetaucht. Bezüglich Uruguays geht die Ansicht aller Sachverständigen dahin, daß die gegenwärtigen politischen Verhältnisse daselbst einem Colonisationsversuch durchaus ungünstig sind. Die früher dort angelegten Ansiedelungen haben sich nicht günstig entwickelt, sondern vegetiren nur kümmerlich weiter, da die Landesregierung so gut wie nichts für sie thut.

Auch die deutschen Colonisten in Süd-Chile, welche einst zu großen Hoffnungen berechtigten, entwickeln sich nur sehr langsam weiter, da ihnen der nöthige Zuzug aus der Heimath und eine zweckmäßige Organisation gefehlt hat. Das Land ist allerdings in klimatischer und wirtschaftlicher Beziehung der deutschen Einwanderung zu empfehlen, doch müßte die Colonisation daselbst, namentlich in agrarpolitischer Hinsicht, ganz anders als bisher in Angriff genommen werden.

Tageschau.

Die Krankenversicherung.

Das kaiserlich statistische Amt hat kürzlich die Statistik der Krankenversicherung der Arbeiter für das Jahr 1887 veröffentlicht. Der Umfang des Personenkreises, auf den sich die gesetzliche Organisation der Krankenversicherung erstreckt, ist im Jahr 1887 nicht erweitert worden. Das Gesetz bezüglich der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist in den einzelnen deutschen Staaten zum Theil schon im Jahre 1888, zum Theil erst mit dem gegenwärtigen Jahr in Wirksamkeit getreten. Die Zahl der Mitglieder der sieben Rassenarten, auf die sich die Statistik erstreckt, hat insgesammt am Ende des Jahres 1887 4 842 226 Personen betragen; davon kommen auf die Gemeinde-Krankenversicherung 628 985, auf die Orts-Krankenkassen 1 909 046, auf die Betriebs-(Fabrik-) Krankenkassen 1 374 683, auf die Bau-Krankenkassen 17 311, auf die Innungs-Krankenkassen 41 700, auf die Eingeschriebenen Hilfskassen 727 127, auf die Landes-rechtlichen Hilfskassen 143 374 Personen. Hierzu kommen noch die Knappschaftskassen mit 383 061 Mitgliedern, so daß die Gesamtzahl der Versicherten 5 225 287, also ungefähr 10,9 pCt. der Bevölkerung des Reichs betragen hat. Nur in 9 von 26 Staaten waren sämtliche 7 Rassenarten vertreten, nämlich in Preußen, Bayern, Württemberg und Sachsen, in Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Sachsen-Altenburg und Hamburg; nur eine Rassenart ist in allen 26 Staaten vorgekommen, nämlich die Eingeschriebenen Hilfskassen. Von Wichtigkeit ist, daß die Statistik auch die Durchschnittsgröße der Rassen berücksichtigt, und zwar deshalb, weil die Größe jeder Klasse jedenfalls eines der Momente ist, die für die Leistungsfähigkeit der Rassen in Betracht kommt. Eine Klasse mit geringer Mitgliederzahl ist den Zufälligkeiten bei der Erkrankung von Mitgliedern sehr ausgesetzt und kann schon durch wenige schwere Fälle in Verlegenheit kommen; eine sehr große Krankenkasse unterliegt dagegen der Gefahr unzureichender Verwaltung, insbesondere kann es leicht dazu kommen, daß den nach Verschiedenheit der Fälle verschiedenen Bedürfnissen der Mitglieder nicht mehr entsprechende Rücksicht getragen wird. Der Umfang der durch die Rassen vermittelten Krankenfürsorge stellt sich in der Zahl der Erkrankungsfälle und Krankheits-tage dar. Es sind für 1,7 Millionen Fälle und 27 Millionen Tage im Jahre 1887 Aufwendungen gemacht worden. Auf ungefähr je 3 Versicherte ist ein Erkrankungsfall gekommen. Die meisten Erkrankungen haben die Bau-Krankenkassen-Versicherten gehabt, was den bei Bauten so häufig eintretenden Verletzungen zuzuschreiben ist.

Die Hochzeit am englischen Königshof.

Die Vermählung der ältesten Tochter des Prinzen von Wales, Prinzessin Louise, mit dem Carl von Fife fand Sonnabend Mittag im Buckingham Palast statt. Von auswärtigen Fürstlichkeiten wohnten der König der Hellenen, der Großherzog von Hessen und der Kronprinz von Dänemark der Feierlichkeit bei. Nachdem die Königin, vom Großherzog von Hessen geführt, sich in den Bibliotheksaal, wo die königliche Familie und die übrigen Hochzeitsgäste versammelt waren, begeben hatte, ordnete sich der Zug nach der Schloßcapelle. Hierauf nahm Lord Fife unter den Klängen des Tannhäufer-

Marsches zur Rechten des Altars Platz. Dann trat, während die Orgel den Marsch von „Lohengrin“ anstimmte, die Prinzessin-Bräut an der Hand ihres Vaters ein, gefolgt von den Brautjungfern, ihren Schwestern, den Prinzessinnen Maud und Victoria von Wales, Louise und Victoria von Schleswig-Holstein, der Prinzessin Victoria von Teck und den Gräfinnen Feodora, Victoria und Helene von Gleichen. Die Trauung selbst vollzog der Erzbischof von Canterbury, unter Mitwirkung des Bischofs von London, des Defans von Windsor und zweier anderer Geistlicher. Mendelssohn's Hochzeitsmarsch schloß die verhältnismäßig prunklose Feier ab. Auf dem Hochzeitschmaus wurden nur zwei Toaste ausgebracht, auf den Bräutigam und die Braut, und auf die Königin. Die Hochzeitsgeschenke, welche dem neuvermählten Paare zu Theil wurden, waren ebenso zahlreich, wie kostbar. Allein die Juwelen sollen einen Werth von 100,000 bis 150,000 Pfund darstellen. Es schien, als ob die Mitglieder des hohen Adels miteinander wetteifern wollten, der Familie des Prinzen von Wales ihre Ergebenheit zu bezeugen. Auch an einfachen, aber sinnigen Gaben fehlte es nicht. Gladstone sandte seine in einfachem braunem Leder gebundenen „Gleanings of Gladstone“ und Lord Tennyson eine Gesamtausgabe seiner Werke. — In Sheen bei Richmond, wo sich einer der Land-sitze des Karls befindet, wurden die Neuvermählten von 260 weißgekleideten Schulkindern empfangen. Der Ort hatte ein Festgewand angelegt und war Abends erleuchtet. Auch in verschiedenen Orten Schottlands, dessen Bewohner ganz besonders viel auf Landsmannschaft halten, wurde das frohe Ereigniß gefeiert. Der Stadtrath und die Richter von Aberdeen versammelten sich um die Mittagsstunde im Rathhaus und tranken nach alter nationaler Weise einen Schoppen Wein auf das Wohl des Karls und seiner Gemahlin. In Duff Town wurde der Tag als Feiertag gehalten, und hier wie an anderen Orten Schottlands wurden Freudenfeuer abgebrannt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 29. Juli.

— Se. Majestät der Kaiser verblieb am Sonnabend in Wilhelmshaven zunächst an Bord der „Hohenzollern“. Um 4 Uhr begab er sich dann auf dem Stations-Chefboot „Farewell“ zu dem Panzer-Geschwader, nachdem ihm vorher Prinz Heinrich an Bord der „Hohenzollern“ einen einstündigen Besuch angedeutet hatte. Der Kaiser erwiderte diesen Besuch an Bord der „Freie“ und nahm später das Mahl um 6 Uhr im Marine-Casino ein, wo er bis gegen 11 Uhr Abends in kameradschaftlichem Zusammensein mit den Officieren der Garnison verweilte. — Am Sonntag Vormittag traf um 1/10 Uhr das Gefolge ein, welches den Kaiser nach England begleiten wird. Um 8 Uhr früh brachten die Capellen des 2. Seebataillons und der Matrosendivision dem Kaiser auf der Werft ein Standchen, und um 10 Uhr begab sich Se. Majestät mit dem Stations-Chefboot zu dem Panzergeschwader, wo auf S. M. S. „Baden“ durch den Marinepfarrer Kunze der Gottesdienst abgehalten wurde, welchem der Kaiser beiwohnte. Später nahm er an Bord der „Hohenzollern“ sowie im Stationsgebäude Vortrage entgegen. Um 6 Uhr war im Marine-Casino Tafel. Von dort begab sich der Kaiser Abends zum Bahnhof, auf welchem die Kaiserin um 1/10 Uhr eintraf. Der Kaiser empfing sie beim Aussteigen und begrüßte sie mit einem Kuß. Die Ehrencompagnie präsentirte. Beide schritten die Front ab. — Am Montag wurde sodann um 12 Uhr die Fahnenweihe vollzogen. Die Feier begann mit der Nagelung in der Stationsgebäude; dann folgte vor dem Gebäude in der Adalbertstraße die kirchliche Weihe. Zuvor hielt der Kaiser, der die Uniform des 2. Seebataillons trug, eine Ansprache. Der Weiherede des Marine-Pfarrers Langfeld-Kiel folgte die Parade und darauf ein Imbiß im Casino.

Zur Beurtheilung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz ist die Mittheilung von Interesse, daß gelegentlich des gestern und heute in Bern gefeierten Festes der schweizerischen Officiersversammlung die deutsche Gesandtschaft geflaggt hatte; während der deutsche Militärattaché Major von Junke sich an der Sitzung und dem Bankett als Ehrengast betheiligte.

Der deutsche Reichscommissar in Ostafrika, Hauptmann Wismann, hat eine Belohnung von 2000 Rupien auf den Kopf Bushiris ausgezahlt.

Ueber das Seitenstück zum Zahlmeister-Proceß, das in Kiel bevorsteht, haben wir schon unlängst eine Mittheilung gebracht. Neuerdings wird gemeldet, daß im Zusammenhang mit diesem Unterschlagungsproceß in der Marine nur Oberingenieur Pannede verhaftet ist. Diefem wird nicht nur zur Last gelegt, daß er sich unerlaubte Vermögensvortheile bei Teakholzlieferungen verschafft hat, sondern, daß er eine ganze Ladung Teakholz hat gänzlich verschwinden lassen. Die Affaire datirt schon von vor 4—5 Jahren und ist erst jetzt durch eine Bremer Firma an's Licht gezogen worden. Pannede war seiner Zeit nach England gereist, hatte dort die Schiffsladung in Empfang genommen und nach Kiel soll von dem ganzen Holz noch nicht ein Balken gelangt sein.

Vom Münchener Turnfest und seinem Verlauf sind trotz des verregneten Sonntags alle Theilnehmer befriedigt. Am Montag Vormittag setzte sich der aus 8 Abtheilungen bestehende Turner-Festzug in Bewegung. Von den 21 000 Turnern nahmen etwa 12 000 am Zuge Theil. In dem Zuge befanden sich gegen 1000 Fahnen, 20 Musikcapellen, 2 prachtvolle Festwagen, 3 altrömische Gespanne und mehrere Costümgruppen. Die Turner wurden von der dichtgedrängten Menschenmenge mit jubelnden Zurufen empfangen und vielfach durch Blumen- und Kranzspenden ausgezeichnet. Der Vorbeimarsch dauerte zwei Stunden und verlief ohne jede Störung.

Ausland.

Schweiz. In eine kürzlich in Genf abgehaltene Versammlung der französischen Deserteure drangen eine gewisse Anzahl Anarchisten mit Gewalt ein und fingen Streit an. Die Polizei leitete Untersuchung ein und beschloß, vorläufig folgende drei Anarchisten auszuweisen: Antonin Perrare, Toussaint Bordat und Anselm Philippot, sämtlich Franzosen. Perrare hat schon Berufung eingelegt. Er steht in Genf an der Spitze einer größeren mechanischen Werkstätte. — Wie das Berner Tageblatt meldet, ist die Zahl der Unterschriften, durch welche ein Referendum gegen das von der Bundesversammlung erlassene Bundesgesetz über das Beitreibungs- und Concursverfahren verlangt wird, auf beinahe 500 000 gestiegen. Es wird in Folge dessen die Volksabstimmung stattfinden haben.

Frankreich. Sobald gerichtlich festgestellt wird, daß die vom Staatsgerichtshof Angeklagten sich nicht stellen werden, wird dem Gesetz entsprechend auf ihr Vermögen Beschlagnahme gelegt werden. Hieraus kann sich eine ganz merkwürdige Lage ergeben: Rochefort's Vermögen besteht nämlich zum großen Theil in Besitztümern des Intransigeant. Sobald auf diese Beschlagnahme gelegt ist, würde die Regierung Einfluß auf den Intransigeant haben und sie würde dann entweder gestatten müssen, daß der Intransigeant sie in der bisherigen Weise weiter angreift, oder sie könnte ihn zu einer Aenderung seiner Haltung zwingen, wodurch aber der ihrer Verwaltung übergebene Vermögensgegenstand unzweifelhaft völlig entwerthet werden müßte, was mit den Pflichten der Vermögensverwaltung nicht vereinbar wäre. Wahrscheinlich ist es freilich, wie die Kölnische Zeitung bemerkt, daß Rochefort alle Maßregeln getroffen hat, um durch Scheinverkauf oder auf andere Weise es der Regierung unmöglich zu machen, die Hand auf den Intransigeant zu legen.

Italien. Die große Wollwaarenfabrik von Ferrari in Pont Fabiguan bei Busalla ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden wird auf eine Million Lire geschätzt.

Spanien. Trotz fortgesetzter officieller Ablehnung scheinen die in Alcala de Chivert (Provinz Valencia) ausgebrochenen Unruhen nicht unbedenklich. Die Bande des ehemals carlistischen Obersten Martorell zählt 100 Mann, welche die Kasse Alcalas plünderten unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ Es liegt die Vermuthung vor, daß man es hier mit einer republikanischen Verschwörung zu thun habe. Die übrigen Provinzen, sowie die Hauptstadt sind ruhig.

England. In der Parnell-Commission wurde das Zeugenverhör für die Times beendet. Der letzte Zeuge war der bekannte Rechtsanwalt der Times, Mr. Soames, welcher bekundete, daß sich die Kosten, welche der Times durch ihre Zeugen entstanden, wohl auf 50 000 Pfund Sterling belaufen dürften. Sir Henry James, einer der Vertreter der Times, bat um Vertagung der Ver-

handlungen bis zum 24. October, da er jetzt nicht in der Lage sei, das Plaidoyer für seinen Clienten zu beginnen. Es wären nicht weniger als 40 000 Fragen und Antworten zu erwägen. Der Präsident des Gerichtshofes erklärte sich einverstanden. Eine Frage Sertons, ob das beiderseitige Zeugenverhör jetzt geschlossen sei, bejahte der Präsident, fügte indeß hinzu, daß der Gerichtshof es sich vorbehalte, Zeugen vorzuladen.

Holland. Die Begegnung der Königin Emma mit dem Herzog von Nassau im Schloß zu Arolsen gilt als Beweis der vollständigen Ausöhnung der Königsfamilie mit dem Herzog.

Ägypten. Innerhalb weniger Tage steht eine entscheidende Schlacht am Nil zwischen den Derwischen und den vereinigten ägyptischen und britischen Truppen zu erwarten. Das Gefecht bei Arguin am 2. Juli bildete dazu das Vorspiel. Nach den britischen Reconnoissirungen kann man die Truppenmacht der Derwische auf 2800—3000 Kämpfer schätzen. Die bis zum Tage der Schlacht ankommenden Verstärkungen mögen immerhin auch 1—2000 Mann betragen. Das ihnen gegenüberstehende britisch-ägyptische Contingent wird als ausreichend betrachtet.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 30. Juli.

* Tagesbericht. Die Hochwasser-Meldungen in Folge des „Falb-Tages“ sind für dieses Mal glimpflicher Art gewesen. Unser r-Beichterstatter schreibt: Durch den anhaltenden Regen hatten sich in Schreiberhau am 29. d. Mts. solche Wassermengen angesammelt, daß der Zaden fast aus seinen Ufern trat. In Folge dieser drohenden Wasser Gefahr wurde durch Boten nach den unteren im Zadengebiet belegenen Gemeinden Hochwasser angefangt. Hier traf diese Meldung Abends 10 1/2 Uhr ein und wurde durch den wachdiensthabenden Polizeibeamten und den Revier-Nachwächter sofort in der Sandvorstadt verbreitet. Da es sehr finster und die Schwarzbach bereits aus ihren Ufern getreten war, wurden auf polizeiliche Veranlassung sämtliche auf dem Sande befindlichen Straßenlaternen angezündet. Bei diesem Rundgange verunglückte der Polizeibeamte dadurch, daß er in eine unter Wasser befindliche Canalöffnung, von welcher der Dedel aufgehoben war, bis zur Hälfte hineinfiel. Wenn er auch keine schwere Verletzungen davontrug, so wurde er doch völlig durchnäßt. Heute, den 30. d. Mts., Morgens 5 Uhr, stand das Wasser im Pegel des Vober-Fluviducts 2 1/2 Meter, ist aber bis jetzt schon wieder gefallen. Auch der Zaden ist glücklicher Weise nicht aus seinen Ufern getreten und so dürfen wir hoffen, daß dieses Mal keine größere Gefahr mehr zu befürchten sein werde!

* Der Falb-Tag scheint auch noch hinterher zu wirken! Das Wetter läßt sich abscheulich an; man bekommt ein Gelüste auf Grogg und den Winterrock. Die armen Touristen! Und nun erst die Ernte! Wind und Wetter der letzten drei Tage haben besonders dem Obst arg mitgespielt; was die Made übrig ließ, segte der Nordwest hinweg! Für Äpfel zumal soll die Ernteausicht eine traurige sein! Auch aus anderen Gegenden, zumal aus Süddeutschland, hört man ähnliche Klagen. So kamen aus Württemberg unlängst Agenten nach Schlesien und Posen, um, weil dort Alles mißrathen, hier größere Abschlüsse zu machen. Ob dieser Nachfrage, die zumal dem Borsdorfer Äpfel galt, genügt werden kann, bleibt zunächst noch ungewiß. Unsere guten Borsdorfer könnten wir übrigens auch ganz gut hier brauchen, warum sollen — falls wir nicht Ueberschuß haben — sich die Württemberger daran erfreuen? Eigentlich ist der rothwängige Borsdorfer doch der echte deutsche National-Äpfel. Ueber die Herkunft seines Namens ist viel gestritten. Landläufig ist die Auffassung, als stamme derselbe von einem gleichnamigen Dorfe in Sachsen oder Böhmen. Neuerdings aber giebt Paul Böhme in dem soeben erschienenen Schriftchen: „Pforte in seiner culturgeschichtlichen Bedeutung während des 12. und 13. Jahrhunderts“ (Neujahrsblätter der historischen Commission der Provinz Sachsen Nr. 12, 1888) noch eine andere Herkunft an. Er bespricht die hohen Verdienste des Klosters Pforte bei Raumburg und seiner Mönche um den Obst- und Weinbau und sagt: „Der polnische Geschichtschreiber Dlugosch (1415 bis 1480) berichtet, daß die von Herzog Boleslaw von Breslau im Jahre 1175 nach Leubus berufenen Mönche von Pforte eine Sorte Äpfel nach Polen mitgebracht haben, die nach dem Kloster „Äpfel von Pforte“ genannt, weit verbreitet worden und noch zu seiner Zeit vorhanden sei. Hiermit stimmten nicht nur andere, ein Jahrhundert jüngere Nachrichten überein, die allerdings von Dlugosch beeinflusst sein könnten, sondern auch noch jetzt vor 100 Jahren sind Pfortner Äpfel in Polen bekannt gewesen und scheinen erst in unserem Jahrhundert ihren Namen verloren zu haben. In Leubus dagegen findet sich freilich nicht der Name, andererseits aber hat dort bis zur Aufhebung des Klosters im Jahre 1810 die Ueber-

lieferung bestanden, daß die Cisterzienser aus Pforte den Borsdorfer Äpfel nach Schlesien verpflanzt haben. Erwägt man nun, wie zähe gerade in einer engen geschlossenen Gemeinschaft mündliche Traditionen sich zu erhalten pflegen, so wird man auch der unsrigen ein beachtenswerthes Alter zuschreiben dürfen, und verbindet man diese weiter mit jenen Angaben über die Pfortner Äpfel, so erscheint die Annahme nicht zu gewagt, daß Pfortner Äpfel nur ein anderer Name für den Borsdorfer ist und letzterer weder aus Böhmen, noch aus der Meißener Gegend oder sonst anderswoher, sondern aus Borsendorf, dem heutigen Pfortendorf bei Zena, stammt (wo Pforte seit den 1170er Jahren einen Wirtschaftshof hatte) einem Orte, der sich zur Obstcultivirung so gut wie irgend einer geeignet, und dort von den Pfortner Mönchen auf ihrem Wirtschaftshofe zuerst angepflanzt oder, wenn man aus der heutigen französischen Bezeichnung Reinettes d'Allemagne auf seinen Ursprung schließen darf, vielmehr gezüchtet ist.“ — Wenn wir jetzt beim Äpfelschmause sitzen, dann wissen wir von Borsdorfers Herkunft Bescheid! Schlechter wird er darum nicht schmecken!

* Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich, wie man unter dem 28. Juli aus Louisenhain (Provinz Posen) schreibt, am 27. Nachmittags auf der Strecke zwischen hier und Posen. Durch ein Versehen des Stations-Assistenten war ein von hier nach Posen zurückkehrender mit Arbeitern voll besetzter Zug der Station in Posen nicht angefangt worden. Während dieser unterwegs war, meldete Posen den Abgang einer Locomotive nach Louisenhain, — derselbe Beamte giebt hierauf das unheilvolle Signal „Kann passieren!“ Auf einer Curve erfolgte der Zusammenstoß — obgleich man den Irrthum bemerkte und Warnungssignale gegeben wurden, — so heftig, daß sämtliche Arbeiter des Zuges mehr oder minder schwer verletzt, viele getödtet sein sollen. Die Strecke war für mehrere Stunden unpassierbar.

* Circus Koller soll in Rücksicht auf das wenig freundliche Wetter einen Tag später, d. h. also am Mittwoch den 31. Juli aufgeschlagen und eröffnet werden. Bei den sehr großen Spefen, die solches Institut erfordert, wäre es doppelt wünschenswerth, wenn das fraglos rege Interesse für den Circus nicht durch die weitere Ungunst der Witterung beeinträchtigt würde. Wir machen nochmals auf das besonders Vergnügen aufmerksam, welches uns in diesem so reich ausgestatteten Institut dargeboten zu werden scheint. Bemerkenswert ist in den Placaten der Direction ausdrücklich, daß das Circuszelt wasserdicht imprägnirt ist. Hoffentlich macht der Mittwoch ein recht freundliches Gesicht zu der Eröffnungsvorstellung.

r. Gefundenes und Verlorenes. Ein Armband ist in der Garnlaube, ein Taschentuch in der Gerichts- und ein Paar Handschuhe in der Schützenstraße als gefunden, ein Kanarienvogel als entflohen, ein Nickelarmband auf dem Cavalierberge und ein Corallenarmband von der Schützenstraße bis zum Bahnhofe als verloren angemeldet.

— Seltene Himmelserscheinungen. Im Herbst dieses Jahres werden zwei im höchsten Maße beachtenswerthe Annäherungen von Gestirnen stattfinden. Am 20. September nämlich treten, wie die englische naturwissenschaftliche Zeitschrift Nature mittheilt, die beiden Planeten Mars und Saturn so dicht an einander heran, daß ihr gegenseitiger Abstand vom Erdmittelpunkt aus gesehen nur 54 Bogensekunden beträgt. Da nun Doppelsterne gleicher Helligkeit von einem geübten Auge nur dann noch als getrennte Gebilde aufgefaßt werden können, wenn sie mindestens 4 bis 5 Bogennuten, also etwa das Fünffache des obigen Wertthes, von einander entfernt sind, so werden am 20. September jene beiden großen Planeten dem unbewaffneten Auge ineinander zu fließen scheinen. Aber noch nicht genug; noch ein dritter Umstand tritt hinzu, um dies schon an und für sich seltene Phänomen zu einem geradezu wunderbaren zu gestalten. Beim Eintreten dieser Conjunction stehen beide Planeten in unmittelbarer Nähe des hellsten Sternes im Sternbilde des Löwen, des Regulus, nur 4 Bogennuten von diesem entfernt, so daß auch dieser in das Licht desselben eintaucht und alle drei ein Ganzes bilden. Drei Tage später geht übrigens auch der Morgenstern, die Venus, in nur zwölf Bogennuten Entfernung beim Regulus vorbei. — Eine zweite Annäherung findet am 1. November statt, doch ist diese für den Laien von nur geringem Interesse, da die in Betracht kommenden beiden Sterne dem bloßen Auge nicht sichtbar sind.

Postsendungen an Soldaten während der Herbstübungen. Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Übungen theilnehmenden Officiere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Quartieren, sondern stets nur nach dem ständigen Garnisonorte zu richten. Für die richtige Leitung dieser Briefe u. s. wird demnach möglichst besondere Sorge getragen. Ferner ist es dringend notwendig, in den Briefaufschriften u. s. außer dem Familiennamen (unter Umständen auch Vornamen oder Ordnungsnummer) den Dienstgrad und Truppentheil — Regiment, Bataillon, Compagnie, Schwadron, Batterie, Colonne u. s. und zwar auch bei Sendungen an höhere Officiere — genau anzugeben. Mangelhafte Aufschriften der Manöver-Postsendungen können leicht eine Verzögerung in der Beförderung oder Bestellung derselben zur Folge haben.

— Neue Postwertzeichen. Zur Ergänzung unserer unlängst an dieser Stelle mitgetheilten Notiz über dieses Thema möchten wir heute Folgendes noch hinzufügen: Was die Farbe der neuen Wertzeichen betrifft, so werden die Marken zu 3 Pf. in braun, zu 5 Pf. in grün, zu 25 Pf. in orange und zu 50 Pf. in rothbraun hergestellt, während bei den Marken zu 10 Pf. und 20 Pf. wie bisher die rothe bezw. blaue Farbe zur Verwendung kommen wird. Die neuen Marken unterscheiden sich von den jetzt gültigen im Wesentlichen dadurch, daß der ihnen aufgedruckte Reichsadler und die Reichskrone der durch den Allerhöchsten Erlaß vom 6. December 1888 festgestellten Form entsprechend geändert worden sind. Die für den inneren Dienstbetrieb bestimmten Freimarken zum Wertbetrage von 2 Mark werden eine Aenderung nicht erfahren.

— Höchst bemerkenswerth für Arbeitgeber ist, daß nach dem Unfallversicherungsgesetz für Arbeiter, welche mit Krämpfen behaftet sind, oder am Schwindel leiden, auch altersschwache und kurzfristige Arbeiter auf Baustellen und insbesondere an gefährlichen Stellen nicht beschäftigt werden dürfen. Angerückte Arbeiter sind sofort von den Baustellen zu entfernen. Verunglückt ein solcher Arbeiter und es wird dem Betriebsunternehmer resp. dessen Stellvertreter der Nachweis erbracht, daß er von einer dieser Gebrechen betroffen ist, so erfolgt nicht nur keine Bestrafung, sondern die betr. Berufsgenossenschaft macht ihn außerdem noch für die event. zu zahlende Rente regresspflichtig. Diese Bestimmung scheint vielen der Beteiligten nicht bekannt zu sein, oder aber wenig beachtet zu werden.

— Ein Congress der Allgemeinen Radfahrer-Union tagte vom 23. bis 25. August in Dresden und findet bei dieser Gelegenheit gleichzeitig ein großes internationales Radwettsfahren u. i. w. statt, zu welchem Zwecke die neue Rennbahn zum ersten Mal in Gebrauch genommen wird. Die Ausschreibungen der einzelnen Rennen für Austragung dicker Meisterschaften im Schnellfahren, Kunstfahren, Quadrille- und Phantasiefahren werden in Kürze stattfinden.

* Personal-Chronik. Der seit herge regierende Militär-ernumerar-Eschadrist zum Regiments-Hauptassistenten ernannt worden. — Die königliche Rentmeister-Stelle in Lauban ist dem vorläufig nur unter dem Vorbehalt des Widerrufs angestellten Rentmeister Westphal nunmehr definitiv übertragen worden. — Die königliche Regierung zu Liegnitz hat dem Pastor Hoppe in Grochwitz, Kreis Freystadt, die Ortschaftsinspektion über die Schulen in Grochwitz und Kuttlau übertragen. — Das königliche Provinzial-Schulcollegium in Breslau hat die Berufungs-Urkunden für den bisherigen Hilfslehrer am Realgymnasium in Sprottau, Dr. von Wiese, zum ordentlichen Lehrer an derselben Anstalt und für den bisherigen Elementarlehrer Deckert zu Görlich zum Lehrer an der Vorstufe der städtischen höheren Bürgerschule daselbst bestätigt. — Den Garnison-Bewaltungsinspektoren a. D. Jaeschke zu Liegnitz und Thomas zu Gumnitz bei Hirschberg (früher zu Lübeck) ist der königl. Kronen-Orden vierter Classe verliehen worden.

† Bierdorf, 28. Juli. Zur Frage der Bahnbahn. Auf Einladung seitens des Herrn Ingenieur Thomass aus Berlin versammelten sich gestern Abend im Gasthof zur Schneepolpe diejenigen Besitzer von hier, über deren Grundstücke die zuerst in Aussicht genommene Linie der projectirten Bahnbahn abgesteckt worden ist. Dieselben erklärten sich sämtlich, bis auf einen, gegen die Abtretung des erforderlichen Terrains, schlugen dagegen vor, die Linie mehr über die Hinterfelder zu legen, in welchem Falle sie eher zu Abtretungen bereit sein würden. Den ausgesprochenen Wünschen Rechnung tragend, erklärte sich Herr Thomas bereit, die vorgeschlagene Linie zu beschließen und hofft sich nicht etwa gegen die zuerst abgesteckte besondere Hindernisse herausstellen, dieselbe festzuhalten. Derselbe erklärte ferner, daß der Bau der Bahn bestimmt erfolgen würde.

-o- Schmiedeberg, 29. Juli. Sommerfremde. Die Besitzer desselben, Fürst Gartorsky aus der Provinz Posen. Unter unseren Sommerfremden befindet sich in dieser Saison auch ein Amerikaner; es ist dies ein Student der Jurisprudenz aus Philadelphia, welcher sich längere Zeit hier aufhalten gedenkt. — Daburch, daß es seit heut früh ununterbrochen regnet, ist unsere Gasse sehr bedeutend angeschwollen.

Landeshut, 29. Jul. Jubiläum. Gestern feierte der hiesige Handwerkerverein sein 25jähriges Jubiläum. Der Verein ist aus dem 1861 gegründeten Verein junger Handwerker entstanden und zählt gegenwärtig nahe an 300 Mitglieder. Um 11 Uhr concertirte die Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 22 aus Glas auf dem Markte. Um 1/22 Uhr erfolgte vom Vereinslocale, Gasthof zum Kronprinz, der Ausmarsch nach dem Festplatze, dem sogenannten Mummelbruch im Stadtwalde. Wenn auch hin und wieder ein kleiner Regenschauer die Festgenossen erfrischte, konnte doch das Programm zum größten Theil durchgeführt werden. Der Vorsitzende, Herr Buchhalter Häusler, hielt die Festrede. Herr Bürgermeister Pfabl beglückwünschte den Verein und Herr Stadtsecretar Kasper brachte dem Vorsitzenden, welcher in aufopfernder Weise den Verein 13 Jahre geleitet hat, ein Hoch. Heitere und ernste Lieder wurden von dem Sängerkorps vorgelesen und erregten mit Vorträgen der oben genannten Cavelle ab. Das geplante Feuerwerk mußte leider wegen Ungunst der Witterung unterbleiben. Gegen 8 Uhr erfolgte der Einmarsch und versammelten sich hierauf die Mitglieder im Kaiserjaal in einem kränzchen, bei welchem das Concertprogramm zum Ende geführt wurde. Die Mitglieder, welche dem Verein seit der Gründung angehört, wurden besonders decorirt.

* Götlich, 29. Juli. Hauptmann Kund, der Sohn des hier verstorbenen Rechnungsrathes Kund, ist von der von ihm angelegten Station im Dorfe Bonnu im Hinterlande von Kamerun hier zum Besuch seiner Verwandten eingetroffen und gedenkt nach kurzem Aufenthalt zur Beseitigung seines hochgradigen Rheumatismus und zur Wiederherstellung seines in Folge von drei Schiffen gelähmten Fußes nach Gastein zu gehen, um, wie er hofft, spätestens im Frühjahre geeselt nach Kamerun zurückkehren zu können. Hauptmann Kund hat zwei Negerknaben im Alter von 9 und 10 Jahren mitgebracht, um sie hier erziehen zu lassen. Die aufgeweckten Jungen sprechen außer ihrer Heimathssprache leidlich gut englisch und können sich auch schon im Deutschen einigermaßen verständlich machen. Die wulstigen Lippen, die platte Nase und der mit wolligem schwarzem Haar bedeckte Kopf zeigt den rechten Negertypus.

* Götlich, 28. Juli. 1000 Mark Belohnung. Der Mord bei Ostritz, resp. die am 15. Juli d. J. in der zum Kloster Marienthal gehörigen Waldung, zwischen der Götlich-Zittauer Straße und dem nicht weit hinter Klosterfreiheit abweigenden Burschersdorfer Communicationswege aufgefundenen Leiche eines 20 bis 30 Jahre alten Mannes, hat die Behörden, welche eifrig nach dem Mörder fahnden, in fieberhafte Thätigkeit versetzt. Die Staatsanwaltschaft zu Waizen hat auf die Ermittelung des Mörders, der sein Opfer in der Zeit vom 9. Juli Vormittags bis zum 10. Juli von dem Orte der That nach der obenbezeichneten Stelle geschleift hat, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

* Hobten, 27. Juli. Sturz vom Wagen. Der frühere Ackerbürger, jezige Rentier Franz Wöhe von hier, war am Mittwoch Nachmittag seinem Sohne beim Einsammeln der Nachlese beistehend und befand sich hierbei auf dem zur Vernehmung kommenden Wagen. Aus irgend welchem Grunde geschah es, daß die Pferde unverhofft ansetzten, wobei der schon betagte, aber sonst noch sehr rüstige Mann vom Wagen herabstürzte. Der Sturz war ein so unglücklicher, daß der Bedauernswürthe bewußtlos von der Stelle getragen wurde, und, kaum zu Hause angelangt, seinen Geist aufgab.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* Schmiedeberg, 25. Juli. Der Andrang der Sommerfremden, welche in Forstlängwasser in dem neuerbauten Hejn'schen Gast- und Logirhaus zeitweise sich aufhalten wollten, ist so groß, daß dauernd alle elf Zimmer besetzt sind und der Besitzer sich in die Nothwendigkeit versetzt sieht, den Gasthof durch einen Anbau zu vergrößern, was noch in diesem Herbst geschehen wird. Sehr wichtig für die Sommergäste ist es, daß schon in dem Gasthause „zur Forstläng" hinreichend Gelegenheit zu Milchturen gegeben ist. Ohne Zweifel werden schon die nächsten Jahre, eine Zukunft beschieden ist.

* Spindelmühle St. Peter-Friedrichsthal i. R. Die Zahl der hier angekommenen Sommerfrischler beträgt nach der am 28. Juli ausgegebenen Fremdenliste 688 Personen, welche sich auf 289 Parteien vertheilen.

* Gudowa, 26. Juli. Unser Badeort erfreut sich in diesem Jahre eines besonders regen Besuchs. Dieser lebhaft andringende Curgäste ist wohl zum Theil der neuen Gotthold-Quelle zu danken, welche überraschende Heilerfolge aufzuweisen hat. Auch Generalfeldmarschall Graf Moltke trank den Juni hindurch die Gotthold-Quelle und war sehr befriedigt von ihrer Wirkung. Die diesjährige Saison brachte einige vortrefflich ausgeführte Militärcconcerte, die auch aus den Nachbarorten gut besucht waren.

* Goczalkowiz. Nach der am 27. Juli ausgegebenen Curliste waren hier 435 Parteien mit 587 Personen zur Cur eingetroffen. Die Zahl der Durchreisenden betrug 124 Personen.

Gerichtssaal.

(Die Schweidnitzer Schwurgerichtsverhandlung über die Waldenburger Strike-Ereisse.)

(Fortsetzung.)

Schweidnitz, 27. Juli.

Der heutige Tag galt der Vernehmung von 50 Zeugen, welche theilweise eine Enttöhlung des allgemeinen Bildes des Strifes gaben; theilweise zu der Beichtigung und Ueberführung der Angeklagten dienten. — Der mit zuerst vernommene Bergverwalter Fischer, welcher von den Arbeitern auf der Friedenshoffnung-Grube hauptsächlich verfolgt wurde, gab ein ausführliches Bild der Ausschreitungen und Zerstörungen; auf dieser Grube wurden u. A. die werthvollen Siederbeislampen, ca. 500 Stück, zerstört, deren jede einzelne über 8 Mk. kostet. — Bezüglich des Bergverwalters Fischer, von dem vorerwähnten Angeklagten behauptet wurde, er habe den Arbeitern gegenüber sich rothe Aeußerungen zu Schulden kommen lassen und den Ausdruck „wilde Thiere" gebraucht, wurde auf Grund dessen und der bei ihm gestandener Beamten Vernehmung der hinaufgeführten Menge, die Kessel außer Betrieb zu setzen, den Tumultuanten es dringend vorstellte, daß doch in der Grube noch eine Anzahl Arbeiter seien, welche in Folge dessen durch die schlagenden Wetter leicht verunglücken könnten und hierauf die Antwort erhielt: „Das ist uns alles gleich, wir verlangen, daß die Feuer ausgehen und Alles still steht!" Als die Menge die Miene machte, dies wahr zu machen, da kann es ja nach Angabe des Bergverwalters wahr sein, daß er gefagt hat: „Benehmt Euch doch nicht so wie wilde Thiere!" Dann mußte auch der Bergverwalter flüchten und die Kessel der tobenenden Rote überlassen. Die noch in der Grube befindlichen Arbeiter mußten auf den Leitern zu Tage steigen. — Die Beichtigung einer Anzahl der Angeklagten, welche von anderen Arbeitern gehört hatten, daß sowohl der Bergverwalter Fischer wie der Obersteiger Zeichmann um Erhöhung des Lohnes vorstellig gewordenen Bergleuten gefagt hätten: „Sie sollen Kieselsteine und Lettenmubeln freffen" und „hängt eure Kinder an die Bäume oder in den Rauch, dann werdet Ihr auskommen", kann von diesen nicht aufrecht erhalten werden, kein Einziger vermag irgend Jemanden zu nennen, der diese Aeußerungen von einem der Beamten gehört hat. Beide Beamte bezeugen auch eidlich, daß sie weder bewußter noch unbewußter Weise diese Aeußerung gethan haben; ihnen sei auch das Gerücht dieser Aeußerung zu Ohren gekommen, welches aber ganz andere Beamte gefagt haben sollen. — Der Vorsitzende constatirte hierauf nachdrücklich und wünschte, daß dies durch die Presse möglichst bekannt würde, daß Niemand, die Aeußerungen selbst gehört und daß kein einziger der Angeklagten im Stande ist, auch nur einen der Beamten oder den ersten Verbreiter dieser falschen Beichtigung nachzuweisen und daß nur Agitatoren ihr unfauberes Handwerk trieben, indem sie die Arbeiter aufstachelten und ihnen vorschwindelten, daß derartige Aeußerungen gefallen sind. Bei der Vernehmung der Zeugen, welche den bereits von uns als Hauptredner bezeichneten Bergmann Taube beichtigen, stellte sich eine gewisse Nichtübereinstimmung heraus, da Taube einen umfassenden Entlastungsbeweis antritt, welcher mehrere anscheinend ein anderer Mann mit einer Kürassiermühle unter den Tumultuanten war, der die Motten angeführt haben soll. Der Gerichtshof beschloß deshalb, daß Taube von den heut Angeklagten ausscheidet. Derselbe wird sich vor dem nächsten Schwurgericht zu verantworten haben. Nachdem die Zeugenaussagen bereits um 1 Uhr Nachmittags ihr Ende erreicht, beschloß der Gerichtshof in Uebereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft die Verhandlung heute bald zu Ende zu führen. Dieselbe wurde deshalb Nachmittags 1/4 Uhr fortgesetzt. Herr Staatsanwalt Schulz faßte sich deshalb auch mit keinem Plaidoyer kurz. Er führte aus, daß es sich um dieselben Vorgänge handele, wie bei den ersten Anklagen, ein Grund zur Unzufriedenheit für die Arbeiter lag nicht vor, wie dies auch durch die beiden Directoren und deren statistische Angaben klar gelegt sei und auch von mehreren Angeklagten bestätigt werde, die mit dem Lohne ganz zufrieden gewesen sind. Dies bis dahin bestandene freundschaftliche Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgeber sei jetzt vernichtet. Er erwähnte noch die über die Beamten in Umlauf gesehten und denselben in den Mund gelegten läugnerischen Redensarten. Betreffs des Begriffs schwerer und einfacher Landfriedensbruch glaubt er, daß dies schon genügend erörtert sei. Schon die bloße Theilnahme an einer Zusammenrottung oder das Gehen mit einem zusammengeworbenen Haufen sei strafbar, schon mit Rücksicht auf die ungeheureren Gefahren solcher Menschenansammlungen, die unberechenbar sind, wenn sie einmal zu Gewaltthatigkeiten übergehen. Jeder, der in der Menge ist, ist strafbar, gleich er innerlich denken, was er will, mit Lust und Liebe oder lediglich aus Eigennutz, oder auch in dem Schmeicheleifer Kaiserler hin, welchen die Neugierde hinführte und der dann selbst mit Freude an den Gewaltthatigkeiten theilnahm, indem er mit einem Stein nach einem Fenster warf. Er bittet die Geschworenen, sich von denselben rechtlichen Grundätzen und Gedankensleiten zu lassen, wie er dies von den bereits gefügten Wahrprüchen sagen könne. Schluß folgt.

Der König der Salschpieler.

Roman in 4 Bänden von Adolphe Belot.

(32. Fortsetzung.)

Der erste Abend der Fahrt war auf diese Weise zu einem höchst gefelligen geworden, am zweiten Abend berieth man, was an Stelle der gestrigen Unterhaltung heute vorzunehmen sei, da man einerseits den so gefälligen Reisegefährten nicht abermals mit der alleinigen Unterhaltung der Gesellschaft bemühen wollte, andererseits Herr Zettoni selbst erklärte, dass eine erneute Production seiner Kunststücke, auch wenn er andere Piecen wähle, der Frische entbehren würde.

Die Passagiere fanden sich in der Saloncajutte versammelt. Lionel saß plaudernd neben Susanne, ihr von seinen Reisen in den Wüstensteppen Afrikas erzählend, von seinen Abenteuern auf den Jagdzügen und in den Zelten der wandernden Beduinen, von seinen Gebirgstouren und Besteigungen schwer zugänglicher Höhen, denn welcher englische Tourist wäre vollständig ohne, wenn er nicht einen oder den anderen Berg erklettert hätte, den zu erklettern nicht jeder Sterbliche vermag. Sie hörte ihm zu, freudig lächelnd, wenn er von seinen kühnen Erfolgen berichtete, im Stillen zitternd, wenn er von Gefahren sprach, in denen er sich befunden, alles andere um sich her vergessend und sich mit dem Glück begnügend, neben ihm zu sitzen und seinen Worten zu lauschen.

Ihnen gegenüber in einiger Entfernung lehnte Murad auf einem kleinen Divan, lange, glühende Blicke auf das schöne junge Mädchen werfend. Diese blonde schlante kleine Susanne, in jeder ihrer Bewegungen voller Reiz und Grazie mit den leuchtenden Augen, dem geistvollen Lächeln und dem eigenartigen, madonnenähnlichen Antlitze, hatte den Sinn des heißblütigen, verwöhnten Orientalen vollständig gefesselt, er war entflammt von ihrem Anblick, von leidenschaftlicher Liebe zu ihr hingezogen, soweit man die wilde Gluth in einer Murad-Brust als Liebe bezeichnen durfte.

Vor Buffine, der von dem gewesenen Minister die Erlaubniß dazu erbeten, saß Fatmah, entschleiert, und ließ sich von ihm zeichnen. Sie hatte zu dem, für eine Orientalin seltenen Schritt, dem Schleier abzulegen, auf dem fremden Manne zu seinem Porträt zu sitzen, auf Wunsch Murads ihre Zustimmung gegeben, der eifrig bedacht war, Susannes Vater damit zu verpflichten. Was Georges betrifft, so hatte ihn die Schönheit Fatmahs so hingerissen, daß sie ihn zu verwirren und im Zeichnen zu stören schien. Seine Hand führte den Bleistift unsicher und vibrierte zuweilen, er vergaß ab und zu das Zeichnen und starrte nur bewundernd auf das stolze, schöne Profil vor ihm hin — er hörte auf, Künstler zu sein und war nur noch Mann.

Der Capitän trat in den Salon, gefolgt von Herrn Zettoni.

„Nun, meine verehrten Passagiere, haben Sie einen Beschluß gefaßt, wie der Abend zu verbringen ist?“ fragte der Seemann, sich an die versammelte Gesellschaft wendend. „Was meinen Sie zu einer kleinen musikalischen Soiree? Das Pianino auf unserem Schiff ist so übel nicht, und an musikkundigen Mitgliedern wird es unserer Gesellschaft sicherlich nicht fehlen.“

Die Fäden, mit denen das Schicksal die Menschenwelt regiert, verschlingen sich zuweilen, um zu seltsamen Resultat zu führen. Sie fügten sich heute so, daß der gutgemeinte Vorschlag des Capitäns bei niemand Anklang fand.

„Ziehen Sie ein Spielchen vor, ein kleines Jeu?“ fuhr der Seemann fort. „Ich habe Karten an Bord und sogar einen kleinen wohlausgeführten Talon für den Spieltisch.“

Man lehnte dieses Ansinnen ab wie das erste. Man war in der kleinen, auf einander angewiesenen Gesellschaft zu rücksichtsvoll, um einander das Geld abnehmen zu wollen und damit vielleicht bei diesem oder jenem Mißstimmung hervorzurufen.

„Ich bin in Verzweiflung, meine Herrschaften, wenn Sie auch diesen Vorschlag von sich weisen,“ erklärte der Capitän mit einem lächelnden, vielfagenden Augenblinzeln. „Ich hatte auf diese neueste Proposition meine ganze Hoffnung gesetzt — da sie von unserem lebenswürdigen, unterhaltenden Freunde Herrn Zettoni ausgeht.“

„Wie, von Herrn Zettoni? Er will mit uns spielen?“ „Um Himmelswillen — sollen wir mit uns spielen?“ „Um Himmelswillen — sollen wir mit uns spielen?“ bemerkte Lionel lachend.

„Das letztere nicht,“ entgegnete Zettoni freundlich, an den Tisch tretend und sich in einen Fauteuil niederlassend, „der Vorschlag zu einem Jeu aber ging in der That von mir aus. Ich möchte ein hübsches, kleines Parteechen mit der Gesellschaft spielen, das Sie gewiß interessiren wird. Geld in der Sache soll es nicht kosten, denn wir werden um Erbsen, Linsen, Bohnen oder meinetwegen Streichhölzchen spielen, was nun eben der Capitän an geeignetem Material gerade zur Hand hat.“ (Fortsetzung in der Beilage.)

**Draht- und geschmied. Nägel,
Rohdraht,
Thür- u. Fensterbeschläge,
eisern. Dach- u. Stallfenster,
Ofenbau-Utensilien**
empfehlen billigt

Teumer & Bönsch,
Schildauerstraße 1 und 2,
Eisenwaarenhandlung, Panbeschlag- und Werkzeug-Geschäft,
Präsent-Bazar, Haus- und Küchen-Magazin.

Gesundheits-Apfelwein, à Liter 40 Pfg.
Ludwig Kassel,
Hirschberg, Lichte Burgstr.

Nur **Wunderbar** Nur
Rmk. 2.80. ist Müller's Rmk. 2.80.

Selbstraseur.
Neuester Rasirapparat womit sich Jedermann selbst und ohne jede Schwierigkeit rasch und leicht rasiren kann.
Kein Reissen Kein Schneiden
sondern Einfach und Leicht.
Viel Geld erspart der Selbstraseur. Unentbehrlich für Jedermann, macht sich nichts so schnell bezahlt als Dieser.
Preis nur Rmk. 2.80.
Versandt gegen Nachnahme. Bei vorheriger Einsendung von Rmk. 3.40. Zoll- und Spesenfrei durch das Hauptdepôt
L. Müller, Wien, Währing, Schulgasse 10.

Joseph Gruner's Felsenkeller (Cavalierberg).
Mit heutigem Tage habe ich meine Restauration an Herrn **Stadtkoch Robert Felix aus Striegau** pachtweise abgegeben, ich danke bestens für den mir gütigst entgegengebrachten Zuspruch und bitte denselben auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.
Oswald Heinrich.
Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich dem hochgeehrten Publikum meine gepachteten schönen Localitäten zur gütigen Benutzung. Mein Bestreben wird es jederzeit sein, alle mich beehrenden Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, solche Preise, aufmerksamste Bedienung zufrieden zu stellen.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung von **feinen Dinners, Soupers** in und außer dem Hause zu möglichst soliden Preisen.
R. Felix, Stadtkoch.

**Horch, WELT- Horch,
horch!**

Näh-Maschine Rmk. 5.50.
Wunderbar ist die Leistung dieser Maschine, sie näht Alles vorzüglich, den dicksten Stoff, wie den feinsten Chiffon, functionirt gut, ist reizend ausgestattet, goldbröncirt, ziert jeden Salon.
Unverzeihlich, wo im Hause diese Maschine noch fehlt.
Wer hätte je geglaubt, daß um Rmk. 5.50 eine Nähmaschine herzustellen ist.
Kolossal ist der Umsatz dieser Maschine, bestelle daher sofort Jeder, da selbe bald ausverkauft sein wird. Eine Karte genügt zur Bestellung. Versandt nach allen Welttrichtungen, da Spesen sehr gering, gegen baar oder Nachnahme.
Versandtstelle **L. Müller, Wien, Währing, Schulg. 10.**

Ich beabsichtige mein hieselbst in romantisch schöner Gebirgsgegend liegendes **Haus,** nebst groß. Garten, zu verkaufen oder dasselbe gegen ein sich im guten Bauzustande befindendes, an einem größeren

Platz belegenes Haus, wenn möglich, unter Uebernahme eines sich in diesem befindenden Eisengeschäfts, bei Zusatz einzutauschen.
Offerten unt. **A. M. 25** postlag. Silberberg i. Schl.

Buchführung.
Wer wünscht sich an einem **Privat-Unterrichtscursus** zu betheiligen? Meldungen unt. „Buchführung“ in der Exped. d. Hirschberger Tageblatt.

!!Tinium!!
Das berühmte Mittel gegen **Katten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Fliegen u. u.,** welches nunmehr sich eines **ganz großen Rufes** erfreut, empfiehlt
H. Malucha.
NB. Nach Auswärts gegen Einsendung von 1 Mk. in Briefmarken franco Zufendung. D. D.

Asthma heile ich gründlich.
Linderung auch bei hohem Alter des Patienten. Leidensbeschr. u. Angabe, ob Füße kalt an P. Weidhaas, Dresden.

Geschäfts-Verkehr.
Ein zweistöckiges **Geschäftshaus,** an der Straße gelegen, mit 2 Geschäftsläden, nahe der kathol. Kirche, mit großen Kellerräumen und Remise ist zu verkaufen. Näheres bei mir selbst. Langenbielau, III. Bezirk.
Wilh. Langer.

Ein sehr schönes Gut, 10 Minuten vom Bahnhofe, ohnweit der Stadt, an Chaussee, langjähr. Familiengut, in groß. verkehrsr. Dorfe, mit Kirchen u. Schulen, 120 Morgen best. Acker, 12 Wrg. Wiesen, 30 Wrg. gut bestand. Laub- und Nadelholz, theils schlagbar, Garten und Fischteich, Gesamt-Areal 163 Morgen, arondirt am Gehöft, 4 Gebäude, durchw. massiv u. schön, Ställe gewölbt, leb. u. todtes Inventar, alle Maschinen und Ernte vorzügl., Preis 23 000 Thlr., schuldenfrei, bei 5-8000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.
Ein junger anständiger Mann aus achtbarer Familie kann sich daselbst eine sichere Existenz gründen.
Näheres bei **C. Niedergesäss, Haynau.**

Mein neu gebautes Haus zu Reichenstein i. Schl., Schlackenhalstraße 43, mit 9 bewohnbaren Stuben, Waschküche, Holzremisen und Garten, schöne Lage, eignet sich für Particuliers oder Rentiers, ist sof. zu verkaufen u. bald zu übernehmen.
Robert Mihan, Schornsteinfegermeister, Reichenstein i. Schl.

Eine gut gehende **Bäckerei** mit Conditorei ist and. Unternehmens halber bald billig zu verkaufen. Anz. nach Uebereinkunft. Gesl. Abt. erbeten an **Ludwig Heine, Goldberg in Schlesien.**

Arbeitsmarkt.
Lüchtige Bauhölzer nimmt an **C. Simons, Schmiedeberg.**
Eine selbstthätige, einfache **Wirthschafterin,** keine Dame, die mit Milch- und Viehwirtschaft vollständig vertraut, sucht für 1. Oct. d. J. bei 200 Mk. Gehalt.
Dominium Ober-Gläsersdorf, Kr. Lüben.

Für mein Puz- und Weißwaaren-Geschäft suche per 1. Septbr. eine tüchtige, selbstständige, mit beiden Branchen gut vertraute
Verkäuferin.
Viegnitz. **D. Buchholz.**

Per 1. October a. c. suche ich für mein Manufactur-, Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft eine **junge Dame,** welche selbstständig einfache, sowie elegante Damenkleider anfertigen kann, und wird daher nur auf eine äußerst tüchtige Kraft reflectirt.
Den Offerten bitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
S. Sittner, Sorau N.-L.

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche ich per bald einen **Lehrling, mo.**
S. Nossen, Freiburg in Schlesien.

Commis-Gesuch.
Für mein Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben-Geschäft suche ich per 1. October cr. einen tüchtigen **Verkäufer** bei hohem Salair.
Photographie, Zeugnisse u. Gehalts-Ansprüche bei vollständ. freier Station sind beizufügen.
F. Scalla, Görlitz, Brüderstraße 12.

Theater in Warmbrunn.
Mittwoch, den 31. Juli:
Nachmittags 5 Uhr:
Extra-Vorstellung für Groß und Klein.
Kleine Preise.

Ritter Runo von Tollenstein oder:
Die Zwerge und die böse Fee Crispinia.
Romisches Zaubermärchen mit Gesang und Tanz von A. Schüler.
Donnerstag, den 1. August:
Zum dritten Male! Ganz neu!

Nervös.
Neuester Schwank in 3 Acten von Gustav von Moser und Dr. Strudt.
Freitag, den 2. August:
Benefiz für den Regisseur Herrn **Albert Kühne.**
Zum ersten Male! Ganz neu!
Der Sündenbock.
Neuester Schwank in 3 Acten von Carl Laufs.
(Verfasser von „Ein toller Einfall“.)
Georgi.

Auf dem Grundstück des Kunstgärtners Herrn Kambach, in der Nähe des alten Schießhauses zu Hirschberg.
Heute Mittwoch, den 31. Juli cr.:

Gala-Eröffnungsvorstellung
Tent Circus Royal.

Direction:
Ww. H. Kolzer & Jean Kolzer.
(40 Personen.) Eigenes Musikcorps. (25 Pferde).
Schul- und Kunstreiter-Gesellschaft 1. Ranges.
Anerkannt der in Leistungen hervorragendste Zelt-Circus in Deutschland.
Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Preise der Plätze:
Sperrplatz numerirt 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Stehplatz 30 Pfg. — Für Kinder nicht über 10 Jahre: Sperrplatz 1 Mk., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., Stehplatz 20 Pfg. — Militär ohne Charge 20 Pfg.
Billets sind von Vormittags 9 Uhr ab im Circus zu haben.
Den Inhabern von Erlaubnißkarten ist der Besuch des Circus bei den Proben von Vormittags 9-11 Uhr gestattet. Erlaubnißkarten werden vom Director gratis ausgegeben.
Die Direction.

Liste der Warmbrunner Gurgäste.
Herr Rm. J. Günther, Berlin.
Herr Landgerichtsrath Juhl, dah.
Herr Schauspieler Beringer, dah.
Herr Fleischermeister Döbler, Schwarzbach, Kr. Hirschb.
Herr Fr. Amalie-Guttmann, Beigl. Beuthen, D.-S.
Herr Amtsger.-Secr. Seidelm. Fr. Schwefel, Landau.
Herr Glasbleier Truta, Spreiberhan.
Herr Hausbesitzer A. Seidel, Bismarck.
Herr Rm. Casper, Breslau.
Herr Rentiere Wolff, Dels i. Schl.
Herr Rm. Wolff m. Gem., Dels i. Schl.
Herr Hotelbes. A. Reiser, Breslau.
Herr Postreferant Rm. A. Schulz, Hirschberg.
Herr Rentier Kildebrandt m. Beigl. Fr. Rühl, Bollenberg bei Halle a. S.
Herr Tischlermeister Hoffmann, Berlin.
Herr Rechtsanw. u. Notar Gentel, Neustadt, D.-S.
Herr Landwirth W. Arnold, Pogarell, Kr. Kreis.
Herr Tuchfabrikant E. Köhler, Guben.

Erholungsgäste in Schreiberhan.
Herr Rm. Max Geisler, dah.
Herr Rm. Schommar m. Beigl., dah.
Herr Antsger.-Secr. Grundmann, Ham., Cöpenick.
Herr Frau Privatier Carl. Schreier, Görlitz.
Herr Schüler Felix Jung, dah.
Herr Hauptlehrer Raquardt, Frankfurt.
Herr Rentier Christian Baumann, Hirschberg.
Herr Brud m. Fam., Görlitz.
Herr Capellmeister Rich. Kleinmichel, Berlin.
Herr Baumeister Julius Herz, Strehlen.
Herr Rm. Frig. Rügenbecher m. Beigl., Hamburg.
Herr Plantier, Berlin.
Herr Berleger Willi Rühlow m. Beigl., dah.
Herr Rm. Nobis m. Beigl., dah.
Herr Baroness Agnes v. Riegler, dah.
Herr Fabrikbes. Carl Hoffmann m. Fam., Guben.
Herr Gamm.-Lehrer Dr. Carl Scheffer, Braunshweig.
Herr Rm. Carl Seiling m. Tochter, Berlin.
Herr Kaiserl. Post-Inspr. Patschke m. Gem., dah.
Herr Wendt Jan., Westp.
Herr Ob.-Stabsarzt Dr. Hed m. Sohn, Viegnitz.
Herr Wertmstr. Jul. Angermann m. Gem., Berlin.
Herrn. Frau Bertha Rodan, dah.
Herr Lehrer Adolf Bleyer, Sprottau.
Herr Rittmeister a. D. B. v. d. Schulenburg m. Beigl., Potsdam.
Herr Leutgr. Secretär Bruno Arnold m. Gem., Waldenburg.
Herr Beamter Diener m. Fam., Berlin.
Herr Beamter Bethge m. Mutter, dah.
Herr Rm. C. F. Krichler, Breslau.
Herrn. Frau Branereibes. E. Scholz m. Beigl., dah.
Herr Simon, Berlin.
Herr Feodore Salomon, dah.
Herr Minna Seligmann, dah.
Herr Rm. Gotthold Simon, dah.
Herr Apotheker Luise m. Schwester, Görlitz.
Herr Kaiserl. Pant.-Vorsteher Gügler, Duisburg.
Herr Apoth. A. Rahmacker m. Tochter, Görlitz.
Herr Martha u. Hedwig Elsner, dah.
Herr Cantor Hoffmann m. Gem., Wieslau.
Herr Strumpf, Landsberg.
Herr Eleonore Trömm, Diaconissin, Breslau.
Herr Alice Gronmeier, Diaconissin, dah.

80 240 49 478 (1500) 133172 (300) 362 677 814 85 940 (300) 134154 236 49 60 339 427 76 87 562 704 851 (300) 902 36
135050 51 252 446 703 13 30 58 (1500) 905 96 136067
176 353 453 544 (1500) 53 69 83 702 21 960 137124 98 (1500)
421 55 502 35 (3000) 832 995 138080 101 24 38 98 220 25
63 352 642 (1500) 68 776 91 855 139099 183 214 322 592
860 935
140072 143 53 (3000) 223 323 434 37 75 774 (1500) 99
696 731 (1500) 863 902 7 45 82 141075 342 458 557 66 616
(300) 757 829 978 142040 150 64 290 (300) 470 543 632 33
898 143091 208 84 389 445 522 52 59 606 15 72 746 825
144013 250 488 638 885 95
145036 84 305 672 74 732 827 (1500) 60 74 911 (1500)
146246 333 483 958 93 147195 250 55 498 572 677 733 39
805 928 (500) 43 148024 52 154 283 319 (1500) 24 75 467
506 774 910 75 99 149047 74 143 60 241 337 50 86 404 580
656 720 883 944
150162 238 57 325 66 468 82 88 519 98 638 974 151035
100 352 434 619 721 809 152201 351 493 797 942 153067
103 564 705 44 952 154083 87 149 239 83 342 47 62 (300)
566 (10000) 80 648 76 940 85 95
155076 122 45 275 (1500) 349 59 94 644 757 914 66
156080 312 446 81 (3000) 83 508 700 839 77 908 27 31 157063
264 475 89 512 50 68 735 48 975 80 84 158074 147 203 8
38 82 350 486 590 97 624 720 900 33 72 159039 171 75 298
312 63 440 55 612 92 805 38 (300) 94
160334 47 82 429 42 570 91 602 94 740 85 812 88

161101 389 435 551 63 631 35 62 964 69 162176 202 403 73
610 786 95 895 163173 76 310 (500) 405 533 651 94 755 (300)
971 164138 71 83 351 595 611 59 89 97 (300) 875 84 (300)
92 934
165060 132 223 412 527 63 619 49 96 705 32 842 935
166046 65 (500) 336 42 463 546 636 736 46 863 917 167049
63 (300) 213 471 85 539 781 897 168107 32 505 28 795 900
18 169053 56 138 263 394 97 807 912 64
170178 238 45 424 49 67 589 687 90 721 47 806 960
171015 83 136 90 210 20 308 599 756 172112 216 78 83 365
417 83 541 (300) 49 64 75 612 64 872 981 173049 74 202
312 502 65170 732 47 59 174048 51 139 260 573 88 (500)
687 963
175026 74 (300) 83 241 79 353 55 81 92 624 40 98 632
796 176063 114 (500) 472 647 770 (3000) 78 905 177216
574 701 19 20 843 90 178216 23 36 358 424 26 532 (500)
600 58 734 956 179000 3 217 91 328 403 549 55 74 610
735 865
180015 299 (3000) 349 406 48 98 509 626 85 (500) 708
24 46 97 806 63 181002 56 82 135 87 214 321 415 31 895
182015 295 344 91 96 469 998 183173 223 27 304 496 (500)
535 68 337 803 55 184322 (300) 67 93 471 77 503 40 612 34
55 735 66 982
185053 274 416 17 566 (3000) 615 78 706 87 804 14 (300)
68 70 186142 211 26 431 49 62 584 620 726 904 45 76 94
187031 63 (300) 509 798 801 188052 129 47 54 374 622 720
876 957 189108 223 410 41 640 93 703 42 816 23 84 911.

Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

Paris, 30. Juli. 1421 Wahlergebnisse aus 1429
Bezirken sind bekannt. 751 davon erhielten die Re-
publikaner, 497 die Conservativen; Boulanger wurde
zwölf Mal gewählt. 161 Stichwahlen müssen statt-
finden! Die Republikaner verlieren 27 Sitze. (Selbst
wenn Boulanger in allen Stichwahlen den Sieg davon-
trüge, woran nicht zu denken ist, wäre dieses Resultat
einer Niederlage gleich zu achten. Wenn die Wahlen
zur Deputirtenkammer, die ja in einigen Monaten statt-
finden, denselben Erfolg haben, dann ist Boulanger ein
tödter Mann. Die Generalrathskammern sind ohne
jeden Einfluß auf die Politik des Landes.) — Der
Schah von Persien ist in Cherbourg eingetroffen.

Betterhaus am Postplatz, 30. Juli, Nachmittags 1 Uhr.
Barometer heut: 732 gestern 725 1/2
Thermometer = + 10 1/2 gestern + 8 G. R.

Höchster Stand heut: + 10 1/2, gestern: + 15 G. R.
Niedrigster Stand heut: + 7, gestern: + 8 = =

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Table with columns for Deutsche Fonds, including items like Deutsche Reichs-Anleihe, Preuss. Staats-Anl. conf., Berliner Stadt-Oblig., Breslauer Stadt-Oblig., Kur- u. Neum., neue, Landsch. Cir.-Pfdbr., Ostpreussische, Pommersche, Posenische, Schl. altlandtschaftl., do. landtsch. Lt. A. u. C., do. do. Lt. A. u. C., do. do. neue, do. do. neue II., Westpr. rittersch. I. B., do. do. II., Schlesische Rentenbriefe, Hamb. St.-Anl. v. 1886, Sächs. Anl. v. 1869, do. Rente v. 1878.

Table with columns for Ausländische Fonds, including items like Oest. Juli-Silber, do. do., do. Octb. do., do. do., do. Papierrente, do. do., do. Goldrente gr., do. do., Russ.-Engl. von 22, do. do., do. Rente 83, do. Anleihe 84, do. Goldrente v. 84, do. I. Orient, do. II. Orient, do. III. Orient, do. B.-Gr.-Pf. neuere, do. Str.-B.-Gr.-Pf., do. Nikol.-Oblig. gr., do. do. fl., do. Poln. Sch.-Obl., do. do., Argent. Goldanl., do. do. kleine, do. do. innere, Egypt. Anleihe (gar.), Italien. Rente, Mexic. conf. Anl., do. kleine, Portug. Anl. v. 1888, Rumänische, do. kleine, do. amort. gr., do. do. fl., do. fund. gr., do. do. fl., Schwedische, do., Serb. amort., do. von 85, Ung. Goldr. große, do. do. 100 fl., do. Papierrente.

Table with columns for Hypotheken-Certifikate, including items like Dtsche. Grundschuldb.-, do. do., Deutsche Hypth.-Bank, do. do., Hamb. Hypoth. rz. 100, do. do. rz. 100, Meiningen Hypoth.-Pf., Nordm.-Gr.-Gr.-Pfdbr., Pomm. Hyp.-Pf. I. rz. 120.

Table with columns for P. Hyp.-B. II. u. IV. rz. 110, do. II. rz. 110, Pr. B. u. unfdb. rz. 110, do. X. Ser. rz. 110, do. VII.-IX. Ser. rz. 100, do. XI. Ser. rz. 100, do. unf. Pfdbr. rz. 110, do. do. rz. 110, do. do. rz. 100, do. do. rz. 100, Pr. Hyp.-B. I. rz. 120, do. VI. rz. 110, do. div. Ser. rz. 100, do. do. rz. 100, Schl. Boden-Credit-Pf., do. do. rz. 110, do. do. rz. 100, do. do. rz. 100, Schwed. Hyp.-B. v. 1879, do. do. v. 1878.

Table with columns for Loospapiere, including items like Braunsch. 20 Rthl. L., Bukarester 20 Fr. L., Gotth. Pr.-Pfd. I. Em., do. do. II. Em., Köln-Mind. 3 1/2 % B.-A., Kurheff. 40 Rl. Loose, Oldenb. 40 Rl. Loose, Pr. 3 1/2 % Pr.-A. v. 1855.

Table with columns for Eisenbahn-Stamm-Actien, including items like Baltische (gar.)*, Donezhbahn (gar.)*, Dux-Bodenbach, Gal. C.-Kubow. g., Gotthardbahn, do. junge (50% G.), Kaspau-Oderberg, Lübeck-Büchen, Mosto-Brest (3 1/2 % g.)*, Oesterr. Lokalbahnen, do. Nordwestbahn, do. Staats-Bahn, do. Südbahn, Ostpreuss. Südbahn, Gr. Russ. B. (5% g.), Warschau-Wien, *) 5 pCt. Steuer auf die garantirte Dividende.

Table with columns for Verstaatlichte Eisenbahnen, including items like Kronprinz Rudolfsbahn, Nordschl.-Märk. St.-A.

Table with columns for Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig., including items like Gln-Minden IV. Em., Mgdb.-Schf.-Lp.-Lit. A., Oberschl. Lit. H., do. Em. v. 1879.

Table with columns for Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig., including items like Dux-Bodenb. I. Em., do. II. Em., do. III. Em. (Gold), Ferdinands-Nordb., do. do. v. 87, Gal. Carl-Ludw. (gar.), Oest. Nordwestb. (gar.), do. Lit. B., Oest. Südb. (2 Fr. St.) g., do. do. (Gold), Reichenberg-Paradubitz, do. (Gold), Rudolfsbahn de 1884, Ung. Nordostb. (gar.), do. (Gold) (gar.), do. Ostb. I. Em. (gar.).

Table with columns for Bergwerks- und Hütten-Gesellsch., including items like Bismarckhütte, Bochumer Gußstahl, Conz. Rebenh. St.-B., Connersmarckhütte, Dortmund. St.-Pr. Lit. A., Duxer Kohlen, Gelsenkirchener, Königin Marienhütte, Königs- u. Laurahütte, Marienh. (Koblenau), Niederlaus. Kohlenw., Oberschl. Eisen-Ind., Schl. Kohlen con.

Table with columns for Industrielle Gesellschaften, including items like Allg. Electr. A.-G. (Ed.), Brauerei Act.-Ges., Böhm. Brauh. A.-G., Bresl. Eisen- u. Wag., Bresl. Delfabrik, D. Thon- u. Cham., Erdmannsd. Spinn., do. Oblig., Germania, Borz.-A., Gbrl. Eisen- u. Ver., Kroyder Kunst-Anst., Nobel Dyn.-Trust-G., Nordb. Lloyd.

Table with columns for Prest-Grajewo*, Zwang.-Domb. (gar.), Kozlow-Woronezh (g.), Kurf.-Charlow-Njow*, Kurf.-Kiew (gar.), Mosco-Njassan (gar.), Njassan-Kozlow (gar.), Russ. Südwestb. (gar.), Njassan-Bologoye*, do. II. Em.*, Transkauk. Bahn (gar.), do. do., Warsch.-Wien II. Em.*, do. III. Em.*, do. IV. Em.*, Wladikawkas (gar.), Gotthardbahn IV. Ser., Jtal. Eisenbahnen, Central-Pacific, North. Pac. First M. B., do. do. II., do. do. III., Oregon R. & Nav., St. Louis & San Franc. G. M. B.

Table with columns for Bank- und Creditbank-Actien, including items like B. J. Spr.-u. Prod.-Hdl., Berliner Handels-Ges., Bresl. Disconto-Bank, Dan. Wechselbank, Dan. Pfänder Bank, Deutsche Bank, Deutsche Genoss. Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Mitteldeutsche Creditb., Oesterr. Credit, Pr. Anm.-B. (M. p. St.), Reichsbank, Schlesiener Bankverein.

Table with columns for Hypothekendarlehen-Actien, including items like Gothaer Grd.-Cred.-B., do. neue (40% G.), Nordb. Grd.-Cred.-B., Preuss. Bod.-Cred.-B., Preuss. Cent. (50% G.), Preuss. Hypothek.-Bank.

Table with columns for Hypothekendarlehen-Actien, including items like Gothaer Grd.-Cred.-B., do. neue (40% G.), Nordb. Grd.-Cred.-B., Preuss. Bod.-Cred.-B., Preuss. Cent. (50% G.), Preuss. Hypothek.-Bank.

Table with columns for Industrielle Gesellschaften, including items like Allg. Electr. A.-G. (Ed.), Brauerei Act.-Ges., Böhm. Brauh. A.-G., Bresl. Eisen- u. Wag., Bresl. Delfabrik, D. Thon- u. Cham., Erdmannsd. Spinn., do. Oblig., Germania, Borz.-A., Gbrl. Eisen- u. Ver., Kroyder Kunst-Anst., Nobel Dyn.-Trust-G., Nordb. Lloyd.

Table with columns for Oberschl. Cham.-Fabr., do. Drabind., do. Portl.-Gem.-F., Omnibus-Ges., Dypelner Portl.-Gem., Pflanzb. Große Berl., Posener Spiritfabrik, Renner, Spinnerei, Schlef. Cement, do. Leinen-Ind., Stett.-Bred. Portl.-C., do. Chamottefabr., do. Vulkan-B.

Table with columns for Gold-, Silber- u. Papiergeld, Cours in Mark, Bankdisconto in, C. Bankn. p. Pfd. St., 20, 45 B, Berlin, 3, Frz. Bankn. p. 100 Fr. 81, 35 B, do. Lomb. 3 1/2 u. 4, Oest. Bankn. p. 100 fl. 169, 55 B, London, 2 1/2, Russ. Bankn. 100 R. 211, 50 B.

Table with columns for Breslauer Producten-Bericht, including items like Weizen ohne Abkantung, Roggen ohne Abkantung, Gerste ohne Abkantung, Hafer ohne Abkantung, Lupinen ohne Abkantung, Weizen mehr zugeführt, Delfaaten unverändert, Wintertraps per 100 kg, rüben per 100 kg, 14,50-15,00, fremde 14,50-15,00, Reinkorn fest, 13,25, Roggenmehl per 100 kg, 24,25-26,75, Weizenmehl 00 26,25-26,75, Roggenmehl 00 24,25-26,75, Roggenmehl per 100 kg, 10,40-10,80, Weizenmehl per 100 kg, 9,00-9,40.

Table with columns for Oest. Telegr. d. Hirschberg, Tagesblatt, Berliner Fonds-Course, Tendency der Fondsbörse fest, including items like Buschirader G.-St.-A., Lübeck-Büchen G.-St.-A., Marienburg-Mlawka G.-St.-A., Ostpreuss. Südbahn St.-A., Oesterr. Staatsbahn ult., Oesterr. Credit-Actien ult., Disconto-Committ.-Ant. Cassé, Dortmund. Union St.-Pr. Cassé, Königs- u. Laurahütte Cassé, Ungarische 4% Goldr. Cassé, Oesterr. Banknoten Cassé, Russische Banknoten Cassé.

Table with columns for Berliner Producten-Course, Weizen Tendency niedriger, including items like per Juli, September-October, Roggen Tendency besiegelt, per Juli-August, September-October, Hafer Tendency matt, per Juli, September-October, Spiritus Tendency matter, 50er Loco, per Juli-August, September-October, 70er Loco, per Juli-August, September-October.